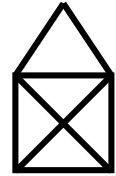


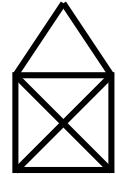
Schule zur Lernförderung

Schillerstr. 4
09557 Flöha
Tel.: 03726/2476 Fax: 03726/700027
E-Mail: sek@lernfoerderschule-floeha.eu



ab 01.01.2011

Förderschulzentrum Flöha



Schulprogramm Fortschreibung von 2010



1. Wir über uns

Programmatische Arbeit hat in unserem Haus eine lange Tradition. Bereits 1996 wurde mit der Konzeption eines Sonderpädagogischen Förderzentrums ein erstes umfangreiches schulisches Programm erarbeitet. Diese Arbeit wurde 2001 mit der Konzeption eines regionalen Förderzentrums zur Bündelung der sonderpädagogischen Handlungskompetenzen für die Region Flöha fortgesetzt.

Inzwischen sind einige Jahre vergangen und die Rahmenbedingungen haben sich grundlegend geändert. Im Jahr 2004 wurde das Schulgesetz für den Freistaat Sachsen novelliert. Für die Förderschulen entfielen mit dieser Gesetzesänderung die Schulbezirke. In Folge der Fortschreibung der Schulnetzplanung in den damals noch alten Landkreisen kam es u. a. auch zu Schulschließungen von Förderschulen. Die Konsequenz aus diesen Entwicklungen war eine verstärkte Nachfrage der Schule zur Lernförderung Flöha aus dem Altkreis Mittweida und aus weiteren Einzugsgebieten.

Diese Entwicklung ging mit einer kompletten Neugestaltung der Schullandschaft in der Stadt Flöha einher. Wegen der demografischen Entwicklung wurden die beiden bestehenden Grund- und Mittelschulen der Stadt zu je einer Schule zusammengeschlossen. Die erforderlichen Umzüge erfolgten ebenfalls im Jahr 2004.

Für die Schule zur Lernförderung bedeutete dieser Umzug den Wechsel vom Standort Dresdner Straße in die Schillerstraße. Mit 16 Klassen und ca. 160 Schülern zogen wir 2004 aus einer sanierten Altbauschule mit wunderbarer Architektur in eine teilsanierte Plattenbauschule. Doch wie immer hatte die Medaille zwei Seiten. Der Umzug bedeutete nämlich auch den Weggang aus dem Kreuzungsbereich zweier vielbefahrener Bundesstraßen mit einem engen Innenhof in ein weitläufiges und in einer verkehrsberuhigten Zone liegendes Schulobjekt. Erstmals hatten wir unsere „eigene“ Schule und mussten diese nicht mehr mit einer anderen Schulart teilen.

Inhaltlich hatten wir uns 2001 bereits auf den Weg gemacht, als wir uns dafür entschieden, als eine von zwei „Projektschulen“ des Freistaates Sachsen das Modell der bewegten und sicheren Schule für die Schulart Schule zur Lernförderung zu erproben. Dabei war die Universität Leipzig unser ständiger Begleiter.

Im Jahr 2008 trat der Landkreis auf Bitte des Kultusministeriums an die Stadt Flöha heran und regte die Einrichtung eines weiteren sonderpädagogischen Förderschwerpunktes in der Region an. Seit Sommer 2009 unterrichten wir deshalb auch Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache in einer Außenstelle an der Grundschule „Friedrich Schiller“ Flöha.

Aus all diesen Gründen verzeichnen wir eine stark ansteigende Schülerzahl, einhergehend mit einem rasanten Anstieg der Kinder in der Ganztagsbetreuung. Eine Trennung von Schule und Hort

war deshalb kaum noch möglich. Es erfolgte gemeinsam mit dem Schulträger die Planung und Realisierung eines Anbaus an das bestehende Schulobjekt. Der Bau soll 2011 beendet werden.

Deshalb ist die Überarbeitung der schulischen Inhalte und aller Kooperationsformen zum jetzigen Zeitpunkt ein zwingendes Erfordernis.

Für die Sprachheilklassen kommen die Kinder aus dem gesamten Landkreis Mittelsachsen. Zur Zeit bestehen zwei Klassen in den Jahrgangsstufen 1 und 2 mit insgesamt 25 Schüler/innen. Davon werden ca. 20 Kinder ganztägig im Hort der Grundschule betreut. In den Klassen mit Förderschwerpunkt Lernen kommen die Kinder aus verschiedenen Teilen der Landkreise Mittelsachsen und Erzgebirge sowie aus der Stadt Chemnitz. Aktuell lernen ca. 225 Kinder in 18 Klassen, von denen 90 Kinder in der Ganztagsbetreuung auch am Nachmittag bei uns sind.

Die Schulische Bildungsarbeit leisten im Schuljahr 2010/11 25 Stammler der Schule, die von 11 abgeordneten Lehrkräften aus anderen Schularten unterstützt werden. Die Ganztagsbetreuung sichert der Schulträger, die Stadt Flöha, mit 6 Erzieher/innen ab. Neben dem technischen Personal arbeiten noch eine Schulsozialarbeiterin und eine Schulclubleiterin als Teilzeitkräfte im Haus.

Bereits 1996 begann an unserer Schule die „Schuljugendarbeit“, die später als „Schuljugendarbeit als Bestandteil von Ganztagsangeboten“ fortgesetzt wurde und heute als Ganztagsangebote in teilweise gebundener Form weiter angeboten wird. Dabei ist der Förderring e.V. „Erkennen, Helfen, Fördern“ seit vielen Jahren unser wichtigster Kooperationspartner, der satzungsgemäß die Belange unserer Schüler/innen vertritt und diese unterstützt. Inzwischen nutzen wir auch Förderprogramme aus dem Europäischen Sozialfond, um unseren Kindern vielfältige Bildungsangebote unterbreiten zu können.

2. Leitlinien

Von Anbeginn prägt das Haus als schützende und fördernde Einrichtung das Bild unserer Arbeit. Deshalb wollen wir mit „unserem“ Haus auch die wesentlichen Leitlinien unserer Arbeit in einem Überblick darstellen:

FSZ FLÖHA
Lernen und Sprache

S

Schüler
sozial
sinnvoll
stressarm

Schulsozialarbeit

C

Chancen
Charakterbildung

Ganztagsschule

H

Helfen
Humor
Höflichkeit

**„bewegte, sichere
Schule“**

U

Unterricht
Umwelt

Lebensvorbereitung

L

Lehrer
Lernen
Loben
liebervoll

Kommunikation

E

Eltern
Erzieher
Erleben
Erfahren

Kooperation

Integration

Leitlinie 1:

Lernen für Nachhaltigkeit ist ein Prinzip, welches wir unbedingt verwirklichen wollen. Über Angebote der Schulsozialarbeit, der Ganztagschule, der Lebensvorbereitung und der Integration wollen wir Schüler/innen zusätzliche Lernanreize bieten, die über den eigentlichen Unterricht hinaus gehen und die ihnen Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer zukünftigen, sich schnell verändernden Welt, vermitteln sollen. Soziale Kompetenzen spielen dabei eine immer bedeutsamere Rolle. Deshalb bieten wir zahlreiche Projekte an, die die Schüler/innen gerade in diesem Bereich stärken.

Dazu gehören:

- **Wintercamps in Kooperation mit anderen Schularten**
- **Naturerlebniswochen**
- **verschiedene ergänzende Ganztagsangebote**
- **Sommerferienerlebnisse**
- **Exkursionen**
- **Berufsvorbereitung über den Lehrplan hinaus**
- **Berufseinstiegsbegleitung u. a.**



Leitlinie 2:

„Bewegtes und sicheres Lernen“ gehört seit 2001 zu unseren speziellen Angeboten. Bewegter Unterricht und bewegte Pausen führen zu besseren Lernergebnissen. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten hat zu großen Veränderungen in der methodischen Vielfalt, aber auch in den Rahmenbedingungen geführt. Beispiele dafür sind:

- **Boulderwand**
- **offene Turnhalle**
- **DFB-Minispielplatz**
- **grünes Klassenzimmer.**

Ein bewegtes Schulleben kennt viele Traditionsveranstaltungen, die jährlich Höhepunkte im Schuljahr darstellen. Diese Arbeit möchten wir unbedingt fortführen.



Leitlinie 3:

Individuelle Entwicklung als Anspruch einer modernen Förderschule ist ein weiterer unabdingbarer Bestandteil unserer Arbeit. Unabhängig vom Förderschwerpunkt sind die Förderdiagnostik und die Entwicklungsbeschreibung des Einzelkindes ein wichtiges Handlungsinstrument des Förderpädagogen. Ein wichtiges Anliegen soll dabei die ständige Qualifikation der abgeordneten Lehrkräfte in den für sie ungewohnten Handlungsfeldern darstellen.



Leitlinie 4:

Erziehung im Ganzttag ist keine neue schulische Herausforderung. Speziell in der Schulart Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen sind diese Anforderungen seit jeher nicht aus dem Schulalltag wegzudenken. In vielen Familien ersetzt die Schule inzwischen Teile der elterlichen Erziehung. Wichtige Projekte der Schulsozialarbeit, der Betreuung im Schulclub, der AG-Tätigkeit und zahlreiche weitere Projekte und Maßnahmen müssen und sollen deshalb ihre Fortsetzung finden.



Leitlinie 5:

Kooperation und Integration sind Bestandteile von Schule, die das System nach außen öffnen und für Eingliederung in die regionalen Strukturen des Heimatortes sorgen können. Deshalb müssen Kooperationen mit anderen Schularten, mit Sportvereinen, mit Maßnahmeträgern der Berufsvorbereitung, mit regionalen Betrieben und Einrichtungen fortgeführt und ausgebaut werden.



3. Bestandsaufnahme

3.1. allgemeine schulstatistische Daten

Das Förderschulzentrum Flöha beschult Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Sonderpädagogischen Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache. Es ist gemäß Schulgesetz eine allgemein bildende Förderschule.

Die Sprachheilklassen umfassen die Jahrgangsstufen 1-4 gemäß Schulordnung Förderschulen § 8 (1) und (2). Meistens wird der Sonderpädagogische Förderbedarf nach 4 Schuljahren per Feststellungsbescheid aufgehoben und es erfolgt ein Wechsel in weiterführende Bildungsgänge im Regelschulbereich.

Im Schuleingangsbereich des Förderschwerpunktes Lernen arbeiten wir seit vielen Jahren in Anlehnung an das Modell der Diagnose- und Förderklassen. Die Besonderheit der Arbeit besteht in der Tatsache, dass der Grundschullehrplan in gestreckter Form bearbeitet wird. Ziel dieser Arbeit ist die Reintegration von Schülern, nach erfolgreicher Frühförderung, in den Regelschulbereich noch im Grundschulalter. Bisher ist uns dies in 34 Fällen erfolgreich gelungen.

Für alle anderen Schüler/innen umfasst der Lernförderbereich die Jahrgangsstufen 1-9. Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird auch in diesem Förderschwerpunkt ein Abschluss erworben. Schüler mit guten Lernfortschritten können am Ende der Klasse 7 mit einer Bildungsempfehlung die Schule wechseln und besuchen dann an anderen Förderschulen den Hauptschulbildungsgang unter

sonderpädagogischen Lernbedingungen. Wir delegierten bisher 16 Schüler/innen in diese Klassen.

Im Förderschwerpunkt Sprache ist die Schule für den kompletten Landkreis Mittelsachsen zuständig und kooperiert mit 4 Beratungsstellen für Sprach- und Stimmgestörte des Landkreises. Die Klassen mit Förderschwerpunkt Lernen besuchen zur Zeit Kinder aus den Landkreisen Mittelsachsen, Erzgebirge und der Stadt Chemnitz.

Aktuell lernen 250 Schüler/innen in 20 Klassen, von denen ca. 200 täglich mit verschiedensten Transportsystemen zur Schule gelangen. Die zentrale Lage der Stadt Flöha mit vielen Verkehrsanbindungen und Schulen aller Schularten ermöglicht es, die komplizierten Abläufe täglich zu beherrschen. Allen Schüler/innen steht am Mittag eine Essensversorgung eines örtlichen Anbieters zur Verfügung. Unsere Schüler werden im laufenden Schuljahr von 25 Stammllehrkräften und 11 weiteren Lehrkräften aus anderen Schularten beschult, die auf Abordnungsbasis bei uns arbeiten.

Schulträger ist die Stadt Flöha, die sich nicht zu unrecht als Stadt der Bildung bezeichnet. Unsere Schule verfügt über eine gute materielle Ausstattung. Durch die Bezahlung der Arbeitshefte trägt der Schulträger in einmaliger Weise dazu bei, dass für alle Schüler/innen die gleiche Lernausgangslage herrscht. Zahlreiche Investitionen durch den Schulträger führten in den letzten Jahren zur stetigen Verbesserung der Lernbedingungen. Mit dem Umzug konnte 2004 das „Medios-Projekt“ für modernen Informatikunterricht umgesetzt werden. Wir verfügen über große und moderne Fachkabinette, eine generalsanierte Einfeldturnhalle, ein weitläufiges Außengelände mit einem „DFB-Minispielplatz“ und weiteren Sportanlagen. Zur Zeit befindet sich die Schule im Umbau. Ein moderner Anbau wird zukünftig durch die räumliche Trennung von Schule und Ganztageserziehung für noch bessere Lernbedingungen der unteren Klassen sorgen.

Dank der langjährigen intensiven Kooperation mit dem Förderring e. V. „Erkennen, Helfen, Fördern“ konnten wir im Rahmen verschiedener Förderepochen, durch Sponsoren und Hilfsorganisationen einen wesentlichen Beitrag zur Ausstattung der Schule leisten. Neben einem „grünen Klassenzimmer“, einer Boulderwand, einem Entspannungsraum und einem Fitnessraum verfügt die Schule über Klassensätze für soziale und sportliche Projekte wie Skiausrüstungen, Fahrräder und weitere Geräte für die Gestaltung des schulischen Alltags.

Ein ebenfalls langjähriger Kooperationspartner ist das Don Bosco Haus Chemnitz, welches als freier Träger der Jugendhilfe seit mehr als 10 Jahren für die Schulsozialarbeit an der Schule zuständig ist. Zahlreiche Integrations- und Fördermaßnahmen werden für benachteiligte Kinder und Jugendliche angeboten. Neben sozialpädagogischer Alltagsarbeit konnten viele Präventionsprojekte entwickelt werden, die von den Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommen werden. Da Schule in ihrer Ganzheit elterliche Erziehung immer mehr ersetzen muss, sind die aktuellen Kürzungspläne auf dem Gebiet der Schulsozialarbeit durch politisch Verantwortliche nicht nachzuvollziehen. Die sozialpädagogische Arbeit wird seit 3 Jahren durch eine Kooperation mit dem Kinderschutzbund ergänzt. Über die Förderrichtlinie der Ganztagschulen konnten wir langfristig die Stelle einer Schulclubleiterin besetzen.

3.2. Bildung und Erziehung

Für eine nachhaltige Bildung und Erziehung über den Schulabschluss hinaus haben wir in den letzten Jahren wichtige Grundsatzangelegenheiten geklärt. So arbeiten wir laut Beschluss der Schulkonferenz, beginnend in Klasse 7, verbindlich mit dem Berufswahlpass. Für diese Arbeit liegt ein eigenes Konzept vor.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 kooperieren wir mit dem VBFA Chemnitz im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung. Auch hier gelang es, ein Instrument zu schaffen, welches über die Schulzeit hinaus fördernde und fordernde Bedingungen für unsere Jugendlichen schafft.

Schon lange gibt es an unserer Schule den praktischen Tag im Rahmen des Faches Arbeitslehre in der Jahrgangsstufe 9. 14-tägig lernen unsere Schüler den Arbeitstag in Betrieben und Einrichtungen der Region kennen. Zusätzlich führen wir in Klasse 8 ein projektgesteuertes und in Klasse 9 ein verbindliches Betriebspraktikum durch. Auch diese Maßnahmen führen zu nachhaltiger Bildung, zumal die Resultate indirekt in die Bewertung der lebenspraktisch orientierten Leistung für die Schüler der Klasse 9 einfließen. Auch diese zu erbringende Leistung ist auf Beschluss der Schulkonferenz für alle Schüler/innen einheitlich und somit vergleichbar geregelt.

Mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 haben wir für die Abgangsklassen zusätzliche Fördermaßnahmen im Sinne eines intensiven Bewerbungstrainings eingeführt. Neben externen

Partnern nutzen wir hierzu auch eigene Ressourcen durch Lehrkräfte aus dem Mittelschulbereich.

3.3.Unterricht und Lernkultur

Der Unterricht basiert in den beiden Förderschwerpunkten auf den Grundlagen der sächsischen Lehrpläne. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Neben verbindlichen Regeln für alle am Schulleben Beteiligten steht im Unterricht auch die Individualität des Einzelschülers im Vordergrund.

Jedes Kind durchläuft unanhängig vom Förderschwerpunkt einmal die sogenannte diagnostische Phase in unserem Haus. In dieser Zeit werden unter Einbeziehung der verschiedensten Partner wichtige Informationen gesammelt und ausgewertet. Im Ergebnis entsteht ein Sonderpädagogisches Gutachten mit den ersten Vorschlägen für die zukünftige Förderung. Eine individuelle Fortschreibung der Förderpläne und die Erstellung der Entwicklungsberichte des Einzelkindes sorgen dafür, dass die unterrichtliche Förderung den Erfordernissen des Einzelkindes entspricht. Methodenvielfalt, Differenzierung, strukturierter Unterricht, Elemente des bewegten Lernens, fächerverbindender Unterricht, projektbezogenes Lernen und freie Arbeit sind einige Bestandteile dieser Förderung.

Eine unterrichtliche Förderung wird letztlich aber nur dann gelingen, wenn die erforderliche Lernkultur Rahmenbedingungen schafft, die erfolgreiches Lernen erst ermöglicht. Nicht umsonst stehen in unserem „Haus der Schule“ Begriffe wie:

- sozial
- sinnvoll
- Helfen
- Humor
- Höflichkeit
- loben
- liebevoll usw.

Diese wichtigen Merkmale einer guten Kultur gilt es erlebbar zu machen. Nur so gelingt es, die notwendige emotionale Beziehung zwischen den Lehrenden und Lernenden herzustellen. Neuere Forschungsergebnisse aus der Gehirnforschung belegen die These, dass ohne diese gelingende emotionale Beziehung, ein erfolgreiches Lernen nahezu unmöglich ist.

Deshalb gilt der Weiterentwicklung einer sozialen Lernkultur unsere uneingeschränkte Aufmerksamkeit.

3.4. Projektangebote, die sich an der Lebenswelt der Schüler orientieren

Zahlreiche Projekte haben in unserer Schule eine lange Tradition. Dazu zählen:

- Schülercamps
- Naturerlebniswochen und -tage
- Ferienwochen
- themenorientierte Projekte wie z. Bsp. „Mein gesunder Körper“
- Kleeblatt (gemeinsames Arbeiten mit Grundschulern und Schülern mit geistiger Behinderung)

Weitere Projekte werden jährlich nach Absprachen in den Fachkonferenzen thematisch festgelegt.

Für eine nachhaltige Bildung ist eine Orientierung an der Lebenswelt der Kinder unverzichtbar. Mit den langjährig durchgeführten Projekten soll vor allem die Sozialkompetenz der einzelnen Teilnehmer maßgeblich weiterentwickelt werden. Diese Kompetenzen stellen heute eine wichtige Schlüsselqualifikation beim Übergang von Schule in den Beruf dar. Neben einer Erhöhung des Selbstwertgefühls, einhergehend mit gesteigerter Motivation, geht es um Teamfähigkeit, Konfliktlösungsbereitschaft, Kraft und Ausdauer bei der Realisierung einzelner Aufgaben. Mit der durch die Schulkonferenz beschlossenen Art der Durchführung der lebenspraktisch orientierten komplexen Leistung erhoffen wir uns eine weitere Steigerung berufsvorbereitender Kompetenzen unserer Schüler/innen.

3.4. Schulleben und Schulkultur

Wir bemühen uns seit langer Zeit um die Gestaltung einer Schule der Offenheit und der Freundlichkeit. Dafür haben wir Regeln zur Einhaltung aller am Schulleben beteiligter Personen aufgestellt. Die Schulkonferenz als gesetzgebendes Organ unserer Schule wird in Entscheidungen demokratisch eingebunden. Bisher gelang uns ein breiter Konsens bei der Erarbeitung von wichtigen Entscheidungen zwischen Lehrerschaft, Eltern und Schülern.

Eine Schulkultur umfasst aber auch das Wohlbefinden des Einzelnen. Deshalb durchlaufen die Kinder und Jugendlichen bei uns drei Entwicklungsstufen.

In der Phase 1 entscheidet sich, ob Sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt und eine Ein- oder Umschulung in die

Spracheil- bzw. die Lernförderklassen erforderlich wird. Diese Zeitspanne umfasst etwa die Jahrgangsstufen 1-3.

In den Klassen 4-6 sprechen wir von einer Stabilisierungsphase, in der erfolgsorientiertes Lernen, die Entwicklung von Lernstrategien, die Anbahnung von Sozialkompetenzen und die Verbesserung der Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund stehen.

Ab Jahrgangsstufe 7 erheben wir den Anspruch einer Leistungsschule. Durch nachhaltiges Lernen sollen die Schüler/innen berufsorientiert, sozial gestärkt und abschlussorientiert arbeiten und lernen.

3.5.Öffnung von Schule und Kooperationspartnerschaften

Offenheit dokumentieren wir auch bei der Durchführung jährlicher Schulfeste gegenüber allen am Schulleben Beteiligten, bei unserer Herbstentdeckungsreise und dem Schülercamp gegenüber Schülern und Lehrern anderer Schularten und bei weiteren Veranstaltungen, die unter Einbeziehung von Eltern und Schülern organisiert werden.

In Folge der Schulöffnung entstanden in den letzten Jahren zahlreiche Kooperationen, die vertraglich geregelt sind. Zu unseren Partnern zählen:

- Förderring e. V. „Erkennen, Helfen, Fördern“
- Deutscher Kinderschutzbund
- VBFA Aue e. V., Ausbildungsstätte Chemnitz
- TKV Flöha
- TSV 1848 Flöha
- Förderverein für Nachwuchssport Flöha
- Mittelschule Flöha
- „Christian Felix Weiße“ Förderschule Annaberg-Buchholz
- „Dr.- Lothar-Kreyssig“ Förderschule Flöha
- Ganztagsbetreuung an der Förderschule Flöha
- zahlreiche Betriebe und soziale Einrichtungen der Region usw.

Öffnung bedeutet heute aber auch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Schule mit Trägern der Jugendhilfe, die z. Bsp. als Einzelfallhelfer zur Überwindung schwerwiegender Störungen beim Einzelkind täglich am Unterricht teilnehmen, gemeinsame Projekte der Klassen- oder Fachlehrer mit der Schulsozialarbeit und die Einbeziehung von außerschulischen Partnern in unterrichtsbezogene Projekte der gesundheits- und Sozialerziehung und der Berufsvorbereitung.

3.6. Schulmanagement und Organisation

Die Leitbilder der Schule werden jährlich anlässlich pädagogischer Tage aktualisiert. Dabei können auch nur einzelne Teile in Betracht kommen. Beim Wechsel von neuen Lehrern an unsere Schule wird die bisherige Entwicklung der Schule als Ganzes ausführlich dargestellt, um möglichst rasch eine Identität mit der Einrichtung zu erreichen.

Eine weitere Kommunikation erfolgt dann in den Schulgremien Elternrat und Schülerrat. Diese werden vor einer Beschlussvorlage in der Schulkonferenz gehört und können eigene Ideen und Vorschläge einbringen. In bestimmten Zeitabständen führen wir thematische Elternabende durch.

Für neue Lehrkräfte aus anderen Schularten bieten wir über das Instrument der SCHILF Fachzirkel an, die es ermöglichen sollen, möglichst schnell sonderpädagogischen Anforderungen gerecht zu werden.

Bezogen auf die Qualität der lebenspraktisch orientierten komplexen Leistung in der Jahrgangsstufe 9 haben wir Kriterien festgelegt, die die Nachhaltigkeit der Bildung und Erziehung widerspiegeln.

Wegen der Bedeutung sozialer Kompetenzen fahren die Klassen regelmäßig in Schullandheime der Region. Vorher erfolgt eine Absprache mit den Elternhäusern im Elternabend. Diese Fahrten vermitteln neben Bildungsangeboten auch eine Menge psychosozialer Lerneffekte wie Gemeinschaftssinn, Respekt und Achtung vor den Mitschülern usw.

Projektbezogene Lerninhalte befassen sich auch mit Aspekten der Suchtprävention, der Gesundheitsförderung und körperlichen Voraussetzungen für die Arbeitswelt.

4. Ziele und Vorhaben

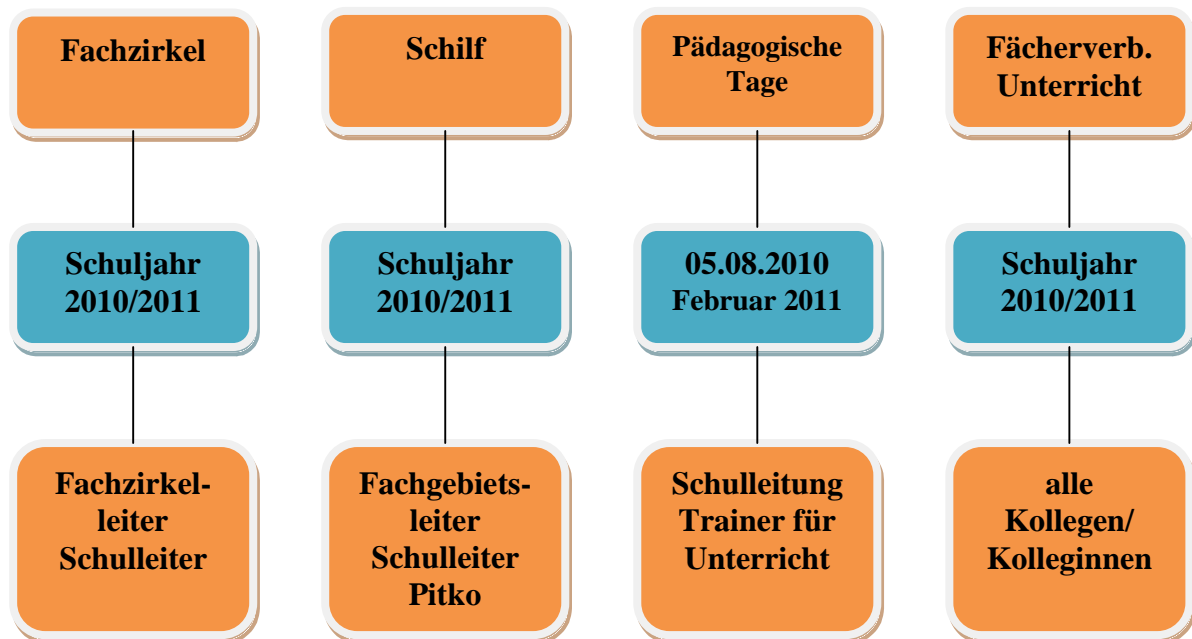
Unsere Ziele ergeben sich aus den Leitlinien übergreifend und sollen hier komplex dargestellt werden:

- Anwendungsbereites und lebensnahes Wissen vermitteln
- Befähigung der Schüler zu sozialkompetentem Verhalten
- Aktivierung der Lernfreude
- Optimierung der Unterrichtsqualität
- Bewahren von Traditionen

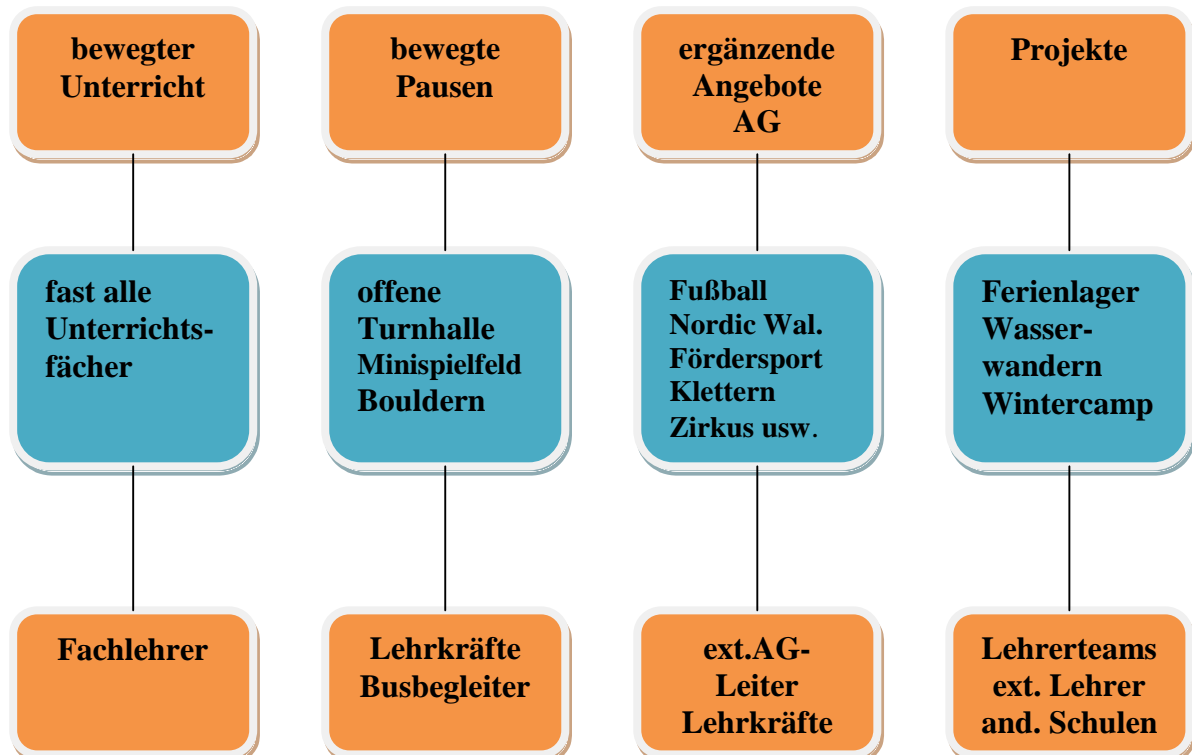
- Öffnung der Schule nach außen (Schulfeste, Wettbewerbe, Projekte)
- Erfüllen von Kooperationsverträgen
- Kontakte zu Unternehmen (Praktika, Berufsorientierung und -einstiegsbegleitung)
- Nutzen von Fachkonferenzen und Fortbildungen
- Erstellung schulinterner Fortbildungsmöglichkeiten
- Erhöhung der Medienkompetenz der Lehrer
- Einheitlich handelndes Lehrerkollegium
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Eltern
- Weiterentwicklung des bewegten Lernens
- Optimierung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses
- Fortsetzung der außerschulischen Angebote

Maßnahmen zur Zielerreichung werden in den Übersichten der Folgeseiten schematisch dargestellt.

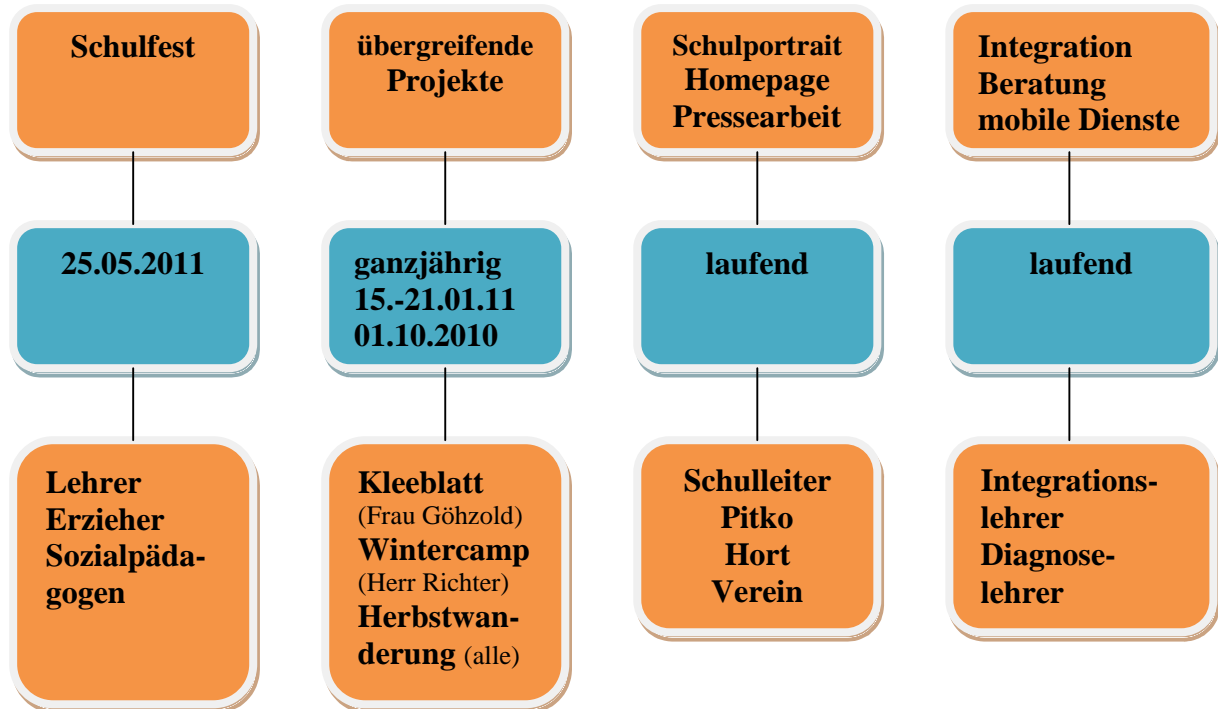
Unterrichtsentwicklung



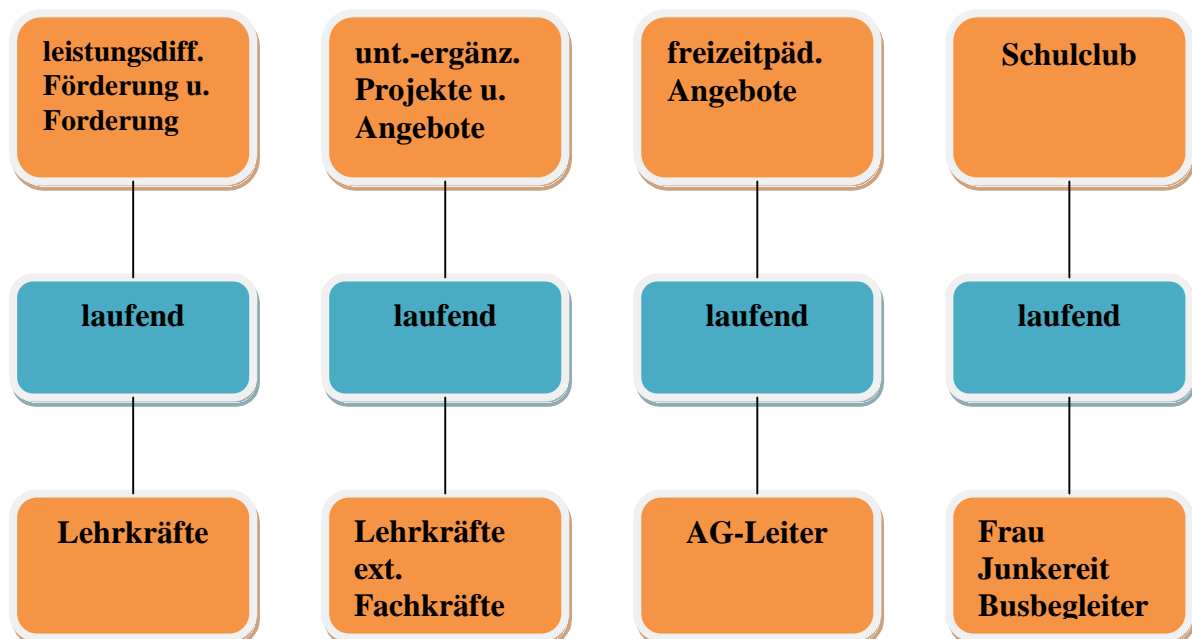
Bewegte Schule



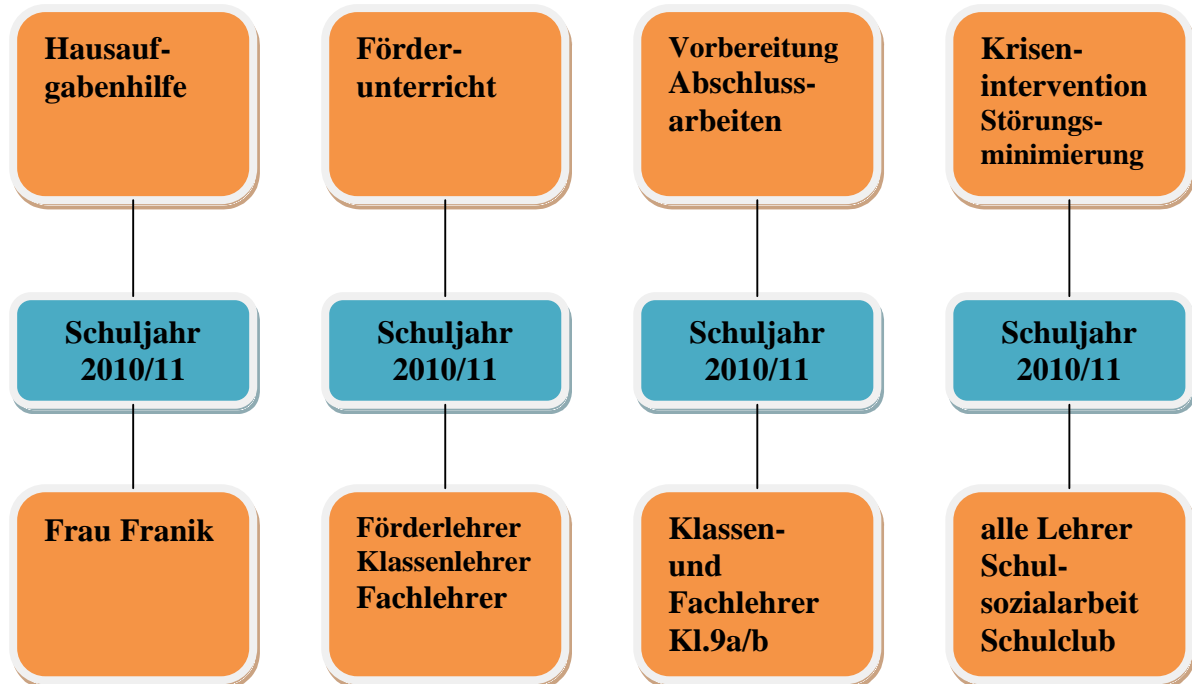
Öffnung der Schule nach außen



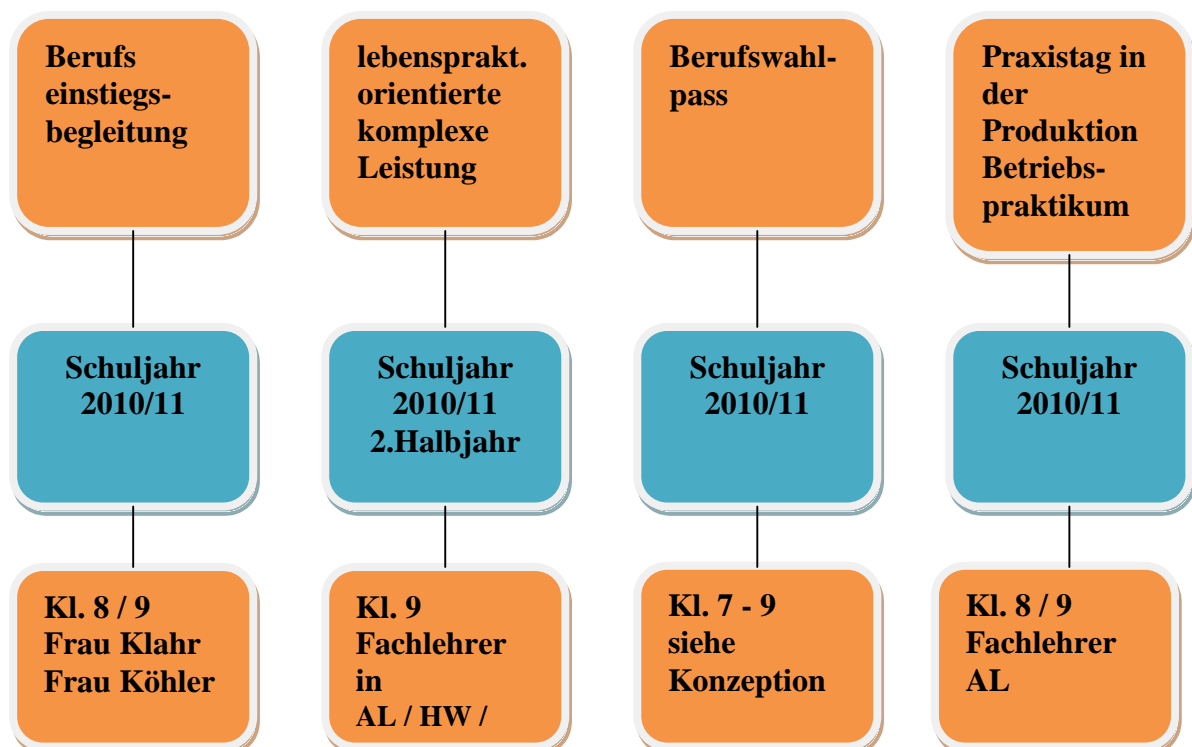
Ganztagschule



**zur Verbesserung der
Unterrichtsqualität**



**Übergang
Schule - Beruf**



5. Evaluation

5.1. Evaluation Schulprogramm

**Das Schulprogramm wird in einem ständigen Prozess weitergeschrieben bzw. vervollständigt
verantwortlich: Schulleiter, Steuergruppe**

Die Abrechnung erreichter Ziele erfolgt nach Ablauf eines Schuljahres. Dann werden neue Ziele, Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt.

verantwortlich: Schulleiter, alle Kollegen/Kolleginnen

5.2. Qualitätssicherung / Evaluation:

**Schlussfolgerungen ableiten aus den Fragebögen der NEPS - Studie im Dezember 2010 der Klassen 9a/b
verantwortlich: KL 9a/b und Schulleitung**

**Selbstevaluation - Mein eigener Unterricht und meine pädagogische Arbeit
verantwortlich: alle Kollegen/Kolleginnen**

**Schulinterne Lehrerfortbildungen
SCHILF - Sonderpädagogik Förderschwerpunkt Lernen
SCHILF - Mediennutzung in der Schule
verantwortlich für die Erfassung: Herr Lange**

**Förderpläne und Entwicklungsberichte - fachliche Anleitung
Förderschwerpunkt Lernen: Frau Weber
Förderschwerpunkt Sprache: Frau Keller
verantwortlich für die Kontrolle: Schulleitung**

**Schlussfolgerungen ableiten aus den Ergebnissen der externen Evaluation
verantwortlich: Schulleiter, alle Kollegen/Kolleginnen**

**Lebenspraktisch orientierte komplexe Leistung und Abschlussarbeiten inhaltlich jährlich überarbeiten
verantwortlich: Fachzirkelleiter DE, MA Oberstufe
Fachlehrer AL / HW
Schulleitung**

Kontrolle, Erweiterung, Streichung der Ganztagsangebote mit Schülerbefragung

verantwortlich: Steuergruppe Verein

**Fortbildung, Integration, Beratung der Grund- und Mittelschulen
des jeweiligen Einzugsgebietes**

verantwortlich: Fachbereichsleiter/innen

Diagnosteam

Schulleiter

Verantwortungsbereiche

Schulleiter	-	Herr Richter
Stellv. Schulleiter	-	Herr Lange
Sicherheitsbeauftragter	-	Herr Dutsch
Beratungslehrerin	-	Frau Rascher
Verbindung GS/MS	-	Frau Rascher / Frau Weber Frau Göhzold Frau Prenzel / Frau Muhs / Frau Raschke
Hauptsporthlehrer	-	Herr Neubert
Schulbücher	-	Frau Muhs / Frau Prenzel
Fachzirkel Unterstufe	-	Frau Göhzold
Fachzirkel Oberstufe	-	Herr Lange / Frau Langer
Schulgartenverantw.	-	Frau Drechsel
Unterrichtsentwicklung	-	Frau Weber / Frau Göhzold
Förderverein/Schule	-	Frau Sommer / Frau Fleischer- Treffkorn / Frau Weber